

Stiftung Reichspräsident-
Friedrich-Ebert-Gedenkstätte
- Der Vorsitzende des Vorstands -

Vorlage zu Punkt 7

der Tagesordnung der 9. Arbeitssitzung des Kuratoriums
am 27. November 1992 in Bonn

Betr.: Vorläufiger Jahresbericht 1992
- Stand 31. Oktober 1992 -

Die Arbeit der Stiftung wurde in diesem Jahr überschattet vom Tod von Herrn Ministerialrat Klaus Leonhardt (Bundesministerium des Innern). Er starb nach einer Vorstandssitzung am 28. Februar während einer Bahnfahrt von Heidelberg nach Straßbourg. Unmittelbar vor der Vorstandssitzung hatte eine Kranzniederlegung am Grabe Friedrich Eberts anlässlich seines Todestages in Anwesenheit von Angehörigen der Familie Ebert, von Mitgliedern des Kuratoriums und des Vorstands sowie Mitarbeitern der Stiftung stattgefunden. Herr Leonhardt hat sich in herausragender Weise um den Aufbau der Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte und der sie tragenden Stiftung verdient gemacht und die Arbeit der Stiftung seit ihrer Gründung mit großer Anteilnahme, wertvollem Rat und wohlwollender Förderung begleitet.

Der Bundesminister des Innern hat Herrn Ministerialrat Herbert Linden, Leiter der Arbeitsgruppe "Politische Bildung" beauftragt, als Nachfolger von Herrn Leonhardt die Arbeit der Stiftung zu betreuen.

Die wichtigsten Ereignisse und Aktivitäten für das bisherige Jahr 1992 lassen sich wie folgt zusammenfassen, wobei die editorischen Arbeiten bereits unter TOP 6 dargestellt worden sind:

1. Besucherstatistik

Bis zum 31. Oktober haben knapp 30.000 Personen die Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte in diesem Jahr besucht. Unter den Gästen konnten im Verlauf des Jahres der Vizepräsident des österreichischen Bundesrats Prof. Dr. Herbert Schambeck (ÖVP), der stellvertretende Vorsitzende der sozialdemokratischen Bundestagsfraktion Wolfgang Thierse sowie der Bundesgeschäftsführer der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands Karlheinz Blessing begrüßt werden. Delegationen aus dem Ausland, die sich auf Einladung von Parteien und Stiftungen in der Bundesrepublik Deutschland aufhielten und auch die Gedenkstätte besuchten, kamen in diesem Jahr aus Argentinien, Guinea, Litauen, Mexico, Namibia, dem Sudan, der Ukraine, Weißrußland und Zimbabwe.

Eine Aufschlüsselung der Besucherdaten und ein Vergleich zu den Vorjahren geht aus der beigefügten Anlage hervor.

2. Sonderausstellungen

"EXPRESSIONISMUS UND ARBEITERKULTUR" mit seltenen Dokumenten aus der Sammlung Dr. Kurt Hirche war das Thema einer Ausstellung, die vom 15. Januar bis zum 16. Februar in der Gedenkstätte präsentiert wurde. Zur Eröffnung sprachen der Leihgeber Dr. Kurt Hirche und Dr. Dieter Dowe, Mitglied des Vorstands der Stiftung.

Am 12. November wird die Ausstellung "BILDER ZUR SOZIALEN FRAGE IM 19. JAHRHUNDERT" vom Vorsitzenden der Industriegewerkschaft Chemie-Papier-Keramik Dr. h. c. Hermann Rappe (MdB) und von Bürgermeister Dr. Jürgen Beß, Mitglied des Kuratoriums, eröffnet werden. Die Ausstellung ist vom Hauptvorstand der IG Chemie-Papier-Keramik entwickelt worden. Sie wird der Öffentlichkeit bis zum 20. Dezember in der Gedenkstätte zugänglich sein. Ausstellungsbegleitend wird Prof. Dr. Klaus Tenfelde (Universität Bielefeld) am 19. November in der Universität einen Vortrag zum Thema "Arbeitersekretäre - Karrieren in der deutschen Arbeiterbewegung vor 1914" halten.

3. Seminare

Einen Schwerpunkt der Aktivitäten bildeten auch in diesem Jahr mehrtägige Seminare mit Geschichtslehrern aus den östlichen Bundesländern. Zum Themenkreis "Friedrich Ebert und seine Zeit" fanden Veranstaltungen jeweils mit Lehrern aus Chemnitz, Dresden, Görlitz und aus dem Bundesland Thüringen statt. Innerhalb der Lehrerfortbildung gab es ein weiteres Seminar mit Teilnehmern aus der Region.

In Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg wurde ein ebenfalls mehrtägiges Seminar mit Teilnehmern aus Sachsen, Thüringen und Baden-Württemberg durchgeführt. Studenten aus den östlichen und westlichen Bundesländern waren Teilnehmer einer weiteren Veranstaltung, die von der Friedrich-Ebert-Stiftung (Bonn) mitorganisiert worden war.

Die Gesprächsreihe "Senioren erinnern sich" wurde mit bisher sechs Veranstaltungen fortgesetzt. Wie in den vergangenen Jahren veranstaltete die Stiftung Projektstage mit Schülern.

4. Weitere Veranstaltungen

Die Stummfilme "Metropolis" (1926) und "Der müde Tod" (1921), beide von Fritz Lang, wurden in diesem Jahr mit Klavierbegleitung in der Gedenkstätte vorgeführt. Im Vorspann wurden dabei Wochenschauausschnitte der Zeit gezeigt. Dr. Gerd Albrecht, Direktor des Deutschen Instituts für Filmkunde (Frankfurt), gab jeweils eine Einführung.

Auch in diesem Sommer fand ein "Liederfest im Hof" der Gedenkstätte statt. In diesem Jahr wirkten ein Ensemble der Musikschule Bautzen, der Arbeitergesangverein Heidelberg-Ziegelhausen und eine griechische Folkloregruppe mit.

5. Russische Archive

Über den Kontakt mit Prof. Dr. Iwan Lunjow (Moskau), der seit Mai 1990 besteht, konnte der wissenschaftliche Mitarbeiter Dr. Walter Mühlhausen im April/Mai 1991 eine erste Sichtung von Materialien über Friedrich Ebert in sowjetischen Archiven durchführen.

Mit der Öffnung der russischen Archive im Laufe dieses Jahres sind nun die lange verschollen geglaubten Akten deutscher Provenienz wieder zugänglich. Sie lagern im Zentralen Staatsarchiv. Zwar findet sich unter diesen Akten kein Nachlaß Friedrich Ebert, doch sind wichtige Bestände und Nachlässe (u. a. Joseph Wirth, Walther Rathenau) vorhanden, die für unsere Stiftung von besonderer Bedeutung sind. Zudem sind jetzt die Akten der sowjetrussischen Botschaft aus den 20er Jahren im Archiv für Außenpolitik der ehemaligen UdSSR einsehbar, von denen bereits beim Archivbesuch 1991 ein erster Überblick gewonnen werden konnte.

Die Fülle der in Moskau verwahrten Dokumente, die für unsere Stiftung relevant sind, macht eine intensive Archivtätigkeit in Moskau notwendig. Der nächste Aufenthalt der wissenschaftlichen Mitarbeiter Dr. Walter Mühlhausen und Dr. Michael Epkenhans ist deshalb für Februar 1993 vorgesehen.

⁶ 5. Bibliothek und Archiv

Die jetzt vollständig inventarisierte und katalogisierte Bibliothek ist in diesem Jahr offiziell der Öffentlichkeit vorgestellt und zugänglich gemacht worden. Dies war möglich, nachdem die Katalogisierung des bestehenden Bestands von ca. 3.000 Bänden in einen EDV-Verbund der Heidelberger Universitätsbibliothek abgeschlossen worden war. Die Bibliothek ist damit als Präsenzbibliothek vor allem der studentischen Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden.

gez. König